

Zu neuen Ufern

Eine religionspädagogische Arbeitshilfe





Inhalt

- 04 Kampagnenmotive
- 05 Neukirchener Kinderbibel
- 08 Theologischer Impuls
- 10 Aktionen
- 14 Aktionen für Krippenkinder
- 16 Lieder
- 17 Andacht
- 20 Impressum/ Bildnachweis

Liebe Kita-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter,

nach dem erfolgreichen Auftakt der Image- und Informationskampagne für unsere Evangelischen Kindertageseinrichtungen mit den „Turmbauern von morgen“ legen wir Ihnen hiermit die religionspädagogische Arbeitshilfe zum zweiten Thema in die Hände und hoffen, dass sie Ihnen im Kita-Alltag nützt. „Zu neuen Ufern“ steht auf dem Plakat, und das darunter abgebildete Weidenkörbchen gibt uns einen Hinweis darauf, um welchen biblischen Impuls es diesmal geht: um die Aufgabe und das Wirken Mose, dieses wichtigen und großen Propheten, der von Gott ausersehen und vorbestimmt war, immer wieder „zu neuen Ufern“ aufzubrechen – und das teils im wahrsten Wortsinn. Auch wir in den Kitas machen uns immer wieder „auf“, gehen Veränderungen an, probieren Neues aus, ohne Altbewährtes völlig „aus dem Korb zu werfen“. Wir lassen los, was hemmt, und halten fest, was gut ist.

„Auf zu neuen Ufern“ machen sich auch die Familien, vor allem die Eltern der Kinder, die unsere Einrichtungen besuchen. Sie brauchen und finden das, was im zweiten Plakat des Mose-Themas, dem „Dreiklang“, hervorgehoben wird: Dass sie und ihre Kinder sich in der Kita wohlfühlen, dass sie, die Kinder und die Erwachsenen (!), das Gefühl von Geborgenheit spüren, von Angenommensein, von Achtung, von Vertrauen – dem Vertrauen, Übergänge zu bewältigen, loslassen zu können, in der Gewissheit, dass Gottes Hand uns bei jedem Aufbruch „zu neuen Ufern“ hält.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Arbeitshilfe

Annetta Meißner-Jarasch, Annette Reimers-Avenarius, Dörte Jost, Martina Jürgs-Erler



Kampagnenmotive „Zu neuen Ufern“

Zu neuen Ufern
Ihr Kind und Sie. Mit uns und bei uns.



Kinder sind Geschenke Gottes. Wir nehmen sie voller Dankbarkeit an und begleiten sie im Fluss der Zeit mit Achtung und Liebe.



www.eva-kita.de



Evangelische **Kinder** tagestätten
Mit Gott groß werden.

**Sich wohlfühlen.
Geborgenheit spüren.
In Gottes Hand sein.**



Eine unserer Kindertagesstätten ist immer in Ihrer Nähe.



www.eva-kita.de



Evangelische **Kinder** tagestätten
Mit Gott groß werden.

LESETIPP

Neukirchener Kinderbibel

Zu dieser Zeit brachte eine Israelitin ein Kind zur Welt. Als sie sah, dass es ein Sohn war, erschrak sie sehr. „Was für ein schönes Kind!“, sagte sie zu sich. „Es soll nicht sterben wie die anderen Kinder. Ich will, dass es lebt!“ Schnell verbarg sie das Kind. Aber kein Ägypter kam in das Haus. Niemand entdeckte das Kind. Tage und Wochen vergingen. Drei Monate gingen ins Land. Das Kind wurde größer und größer. Und seine Stimme wurde von Tag zu Tag lauter. Da konnte es die Mutter nicht länger im Haus verbergen.

Was sollte sie tun? Sie überlegte hin und her. Schließlich fasste sie einen kühnen Entschluss: Sie ging zum Ufer des Nil, holte sich Schilfgras und flocht daraus ein Kästchen. Das verschmierte sie außen mit Pech, so dass kein Wasser eindringen konnte. Dann legte sie ihr Kind in das Kästchen, trug es heimlich zum Fluss und versteckte es am Ufer zwischen dem Schilfgras. Da-

nach lief sie schnell nach Hause zurück. Niemand durfte merken, was sie getan hatte.

Da lag nun das Kind in seinem Kästchen auf dem Nil, mutterseelenallein. Nur Mirjam, die ältere Schwester, hielt heimlich Wache am Ufer. Aber plötzlich horchte Mirjam auf. Stimmen wurden laut. Schritte kamen näher. Mirjam spähte zwischen dem Schilfgras hervor. Da sah sie eine Schar Mädchen zum Baden kommen. Doch mitten unter ihnen – wen entdeckte sie da? Die Tochter des Pharao! Die Tochter des gefürchteten Königs! Sie kam mit ihren Dienerinnen zum Baden und ging geradewegs auf das Wasser zu. Plötzlich blieb sie stehen. Sie zeigte auf das Schilf. „Seht, was dort schwimmt! Ein geflochtenes Kästchen! Holt es schnell aus dem Wasser! Ich will wissen, was darin versteckt ist.“

SCHON GEWUSST...

... DASS MOSE NICHT NUR IN DER CHRISTLICHEN UND JÜDISCHEN RELIGION EINE ZENTRALE ROLLE SPIELT, SONDERN AUCH IM ISLAM ALS BEDEUTENDER PROPHET VEREHRT WIRD UND DIE MOSE-GESCHICHTE AUCH IM KORAN MEHRFACH ERWÄHNT WIRD?

Da holte eine Dienerin das Kästchen aus dem Wasser und brachte es der Königstochter. Die nahm das Kästchen, öffnete es und schaute hinein. Da sah sie das Kind. Es weinte und blickte zu ihr hoch. „Das arme Kind!“, rief die Königstochter voll Mitleid. „Sicher gehört es zu den Israeliten. Es darf aber nicht sterben wie die anderen Kinder. Ich will es retten. Mein Kind soll es werden. Und Mose will ich es nennen, das heißt: ‚aus dem Wasser gezogen‘. Denn ich habe es gefunden und aus dem Wasser geholt. Und ich will für das Kind wie eine Mutter sorgen.“

Als Mirjam das hörte, kam sie schnell aus ihrem Versteck hervor, verneigte sich und sagte: „Ich kenne eine Frau, die kann das Kind stillen. Soll ich sie holen?“ „Ja“, bat die Königstochter, „hol sie schnell her!“

Theologischer Impuls

Da lief Mirjam nach Hause und holte – ihre eigene Mutter! Aber die Königstochter wusste nicht, wer sie war. Sie sagte zu ihr: „Sieh, dieses Kind habe ich im Wasser gefunden. Kannst du es stillen? Ich will dir's auch bezahlen. Nimm es an dich und Sorge gut für das Kind! Doch wenn das Kind alt genug ist, will ich es selbst haben. Dann soll es bei mir wohnen.“

Die Mutter wusste nicht, wie ihr geschah. Glücklicherweise trug sie das Kind nach Hause. Ihr eigenes Kind! Nun musste sie es nie mehr verstecken, auch nicht vor den Soldaten des Königs.

LITERATURTIPP

Neukirchener Kinder-Bibel, Irmgard Weth mit Bildern von Kees de Kort, Neukirchen 2001, 13. Auflage

Das Buch Exodus (lat. Auszug) ist das zweite der sogenannten fünf Bücher Mose und es ist eines der spannendsten Bücher des Alten Testaments. Zentrale Themen sind die Befreiung und Rettung des Volkes Israel aus der Knechtschaft Ägyptens. Beschrieben werden der weite Weg durch die Wüste und die Ankunft im von Gott verheißenen und gelobten Land Kanaan. Zu Beginn des Buches Exodus wird von der Versklavung des Volkes Israel und seiner Not in Ägypten berichtet (Kap. 1, 1-14). Es folgt die Erzählung von den beiden hebräischen Hebammen Schifra („Schönheit“) und Pua („Glanz“), die gottesfürchtig und mutig die hebräischen Knaben am Leben lassen und sich mit ihrem Handeln gegen den ausdrücklichen Befehl des Pharao stellen (Kap. 1, 15-22).

Im 2. Kapitel wird in den Versen 1-10 die besondere Geburts- und Kindheitsgeschichte des Mose erzählt, der als zentrale Figur des Buches sein Volk aus der Knecht-

LINKTIPP

<http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/alfes-testament/torapentateuch/exodus-2mose>

schaft in die Befreiung führt und den ersten fünf Büchern der Bibel, dem sog. Pentateuch, im Deutschen seinen Namen leiht.

Dabei geht es weniger um eine biografische Darstellung denn um die Legitimation des späteren Anführers aufgrund seiner wunderbaren Rettung. Mose ist der „gerettete Retter“ (Vergleiche die gelungene Rettung des Kindes Jesu beim Kindermord in Bethlehem durch Herodes im 2. Kapitel des Matthäusevangeliums). Bemerkenswert sind die Ähnlichkeiten (und auch die Unterschiede!) zur akkadischen Sargon-Legende aus dem 8. Jh. v. Chr. Darin erzählt Sargon, der erste Gründer des mesopotamischen Großreiches, wie er als kleines Kind in einem mit Pech abgedichteten Binsenkorbchen auf einem

Fluss ausgesetzt und dann gerettet wurde, bei einem Gärtner aufwuchs und durch die Zuneigung und Führung der Göttin Ischtar zum König aufstieg. Diese Legende diente der Herrschaftslegitimation, wenn die ordentliche Nachfolge des ältesten Sohnes auf den Thron nicht zustande gekommen war. Das Buch Exodus ist wahrscheinlich im 7. Jh. v. Chr. entstanden.

Mose wird danach als Kind zweier Leviten geboren. Aus dem Stamme Levi sind die Priester, die Vermittler zwischen Gott und dem Volk Israel, hervorgegangen. Die Namen der Eltern liefert erst die Genealogie in Ex 6. Dort erfahren wir, dass der Vater Amram, die Mutter Jochebed heißen. Als Leser bekommen wir den Eindruck, Mose sei das erste Kind seiner Eltern; in V. 4 wird eine ältere Schwester erwähnt, deren Namen hier nicht mit Mirjam angegeben wird, die namentlich erst später auf-

Körbe flechten

Körbe lassen sich aus den unterschiedlichsten Materialien flechten. Nicht nur aus Peddigrohr oder Weidenzweigen. Es können aus bunten Papierstreifen, Zeitungspapier, zerschnittenen Plastiktüten, Tetrapacks, eingeschnittenen Plastikflaschen und Wollresten bunte Flechtwerke entstehen. Einen Versuch ist es wert, ein solches Flechtwerk z.B. mit flüssigem Wachs wasserdicht zu machen und auf dem Wasser zu überprüfen, ob es schwimmen kann.

BASTELN



taucht. In Ex 4, 14 kommt Aaron hinzu, ein älterer Bruder Moses, der nach Ex 7, 7 drei Jahre vor Mose geboren wurde. Die Mutter nimmt wahr, dass ihr Kind Mose „gut“ ist, hebr. tov – eine Anspielung auf den Schöpfungsbericht Gen 1, in dem Gott selbst mehrfach seine Schöpfung „tov“ nennt. Nach drei Monaten ist es der Mutter nicht mehr möglich, ihren Sohn zu verstecken. In ihrer Not beschließt sie, das Baby auszusetzen. Um ihm das Überleben zu sichern, stellt sie mit aller Sorgfalt ein Kästchen aus Binsen her. Dieses Kästchen trägt im Hebräischen denselben Namen wie die „Arche“ (Gen 6, 14ff.) und lässt so Noahs Rettung bei der Sintflut anklingen. Das doppelte Abdichten und das Deponieren im Schilf spielen auf die spätere Rettung der Israeliten im Schilfmeer an (Ex 13,

18ff.). Moses große Schwester versteckt sich als Wachposten. Die Tochter des Pharao, deren Name nicht genannt wird, entscheidet aus Mitgefühl, den Jungen gegen den Befehl ihres Vaters am Leben zu lassen. Dass er ein hebräischer Junge ist, sieht sie entweder an der Beschneidung des Kindes oder schlicht an der Tatsache, dass er versteckt wurde. Ein Gespräch zwischen Schwester und Pharaonentochter führt

AKTION

In die biblische Geschichte einsteigen

Die Kinder erhalten einen eigenen Bezug zu biblischen Geschichten, wenn sie sich Gedanken über deren Verlauf machen und sie vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lebenserfahrungen interpretieren und deuten können. Als Einstieg für die Mose-Geschichte empfiehlt es sich, sie den Kindern zunächst nur bis zu der Stelle zu erzählen, an der das Körbchen ins Schilf gesetzt wird.

Im angeleiteten Reflexionsgespräch können die Kinder an dieser Stelle überlegen, wie es Mose in seinem Körbchen wohl ergangen sein mag, was er gefühlt hat, was für Gefahren ihm am Nilufer hätten zustoßen und was ihm dort hätte Schaden zufügen können. Die Kinder sammeln Beispiele, wie vielleicht: bissige Krokodile, zu starke Sonne, Durst, Kälte in der Nacht oder die Angst vor dem Alleinesein.

Zum Glück ist dem kleinen Mose nichts passiert, denn Gott hat gut auf ihn aufgepasst und für ihn gesorgt.

Regen Sie die Kinder nun zum weiteren Nachdenken an und lassen Sie sie zu folgenden Fragen fantasieren: Was hilft gegen die zuvor genannten Gefahren? Was mag Gott wohl getan haben, um Mose in dieser Situation zu schützen? Wie hat er Mose helfen können?

Mit den Kindern werden gemeinsam Lösungen gesucht, bevor die biblische Geschichte weitererzählt und aufgelöst wird.

Geben Sie abschließend theologische Impulse dazu, dass es kein Zufall war, der die Tochter des Pharaos zum Ufer kommen ließ. Durch Gottes Hilfe konnte Mirjam die Entdeckung ihres Bruders beobachten und Moses Mutter ihn in den Palast des Pharaos begleiten.

dazu, dass eine Amme gefunden wird – die leibliche Mutter. In Mesopotamien war es nicht ungewöhnlich, dass Ammen für ihre Dienste bezahlt wurden. Dennoch ist die doppelte Ironie nicht zu überlesen: Die Pharaonentochter widersetzt sich dem Befehl des Vaters, die hebräischen Knaben im Nil zu ertränken. Im Gegenteil: Sie rettet einen hebräischen Knaben aus dem Nil, übergibt ihn nichtsahnend seiner leiblichen Mutter als Amme und diese erhält dafür noch eine Bezahlung.

Nach der damals üblichen Stillzeit von drei Jahren nimmt die Pharaonentochter Mose als ihren Sohn bei sich auf.

Der Name Mose spiegelt möglicherweise beide kulturellen Hintergründe wider: Die von der Tochter des Pharaos abgegebene Erklärung „aus dem Wasser habe ich ihn gezogen“ bringt ihn in Beziehung mit dem hebräischen Verb „herausziehen“ – *maschah*. Es müsste hier aber die Partizipform sein, also „herausziehend“ bedeuten. Zu-

BASTELN

Walnusskörbchen basteln

Ein Mose-Körbchen aus einer Walnussschale gebastelt, mit einem Baby, dessen Kopf (Holzperle) auf einem Körper aus einem Stück Pfeifenreiniger steckt, kann zum Nachspielen der Geschichte anregen.



gleich kann der Name aus dem Ägyptischen abgeleitet werden. *ms(j)* heißt „geboren von“ oder „Sohn“ und ist beliebt in Zusammensetzungen mit Gottesnamen wie

Re, Thot oder Ptah. Z.B. geschieht dies bei Pharaonennamen wie Ramses, Tutmoses usw. Auf jeden Fall ist der Name Mose programmatisch für das zukünftige Geschehen: Mose, der später sein Volk aus dem Wasser retten wird und selbst aus dem Wasser gerettet wurde.

Die Erzählung zeigt: Die Eltern resignieren nicht angesichts von Unterdrückung und Bedrohung, sondern unternehmen das ihnen Mögliche mit Umsicht und Mut. Den Frauen kommt eine wichtige Rolle zu, sie handeln zum Schutz des Lebens, seien es in der vorherigen Erzählung die beiden Hebammen Schifra und Pua, seien es die Mutter und Schwester des Mose, sei es die Tochter des Pharaos mit ihren Dienerinnen.

Das Kind, dessen Leben anfangs stark bedroht ist, kommt in den Genuss einer doppelten und umfassenden Erziehung, in der eigenen Familie und am Hof des Königs. Der, der selbst gerettet wird, wird der zukünftige Befreier seines Volkes. Nachteile und Schwierigkeiten wandeln sich zum Guten.

Auffällig ist, dass in der Erzählung Gott nicht ausdrücklich erwähnt wird. Ähnlich wie die Josefserzählung (Gen 37-50) sieht sie Gott durch Menschen handeln, die sich für das Überleben gegen die Todesbedrohung einsetzen.

SCHON GEWUSST...

... DASS DER NIL, DER IN DEN BERGEN VON RUANDA UND BURUNDI ENTSPRINGT, DIE LÄNDER TANSANIA, UGANDA, SÜDSUDAN, SUDAN UND ÄGYPTEN DURCHFLIESST UND MIT 6852 KILOMETERN DER LÄNGSTE FLUSS DER ERDE IST?



Aktionen

LESETIPP Geschichte Mose

Mose wird geholfen! Die biblische Geschichte in Mitspielszenen

Im Anschluss an die Erzählung der Geschichte können die Überlegungen der Kinder im Rahmen einer angeleiteten Spielaktion theaterpädagogisch umgesetzt werden. Die Gruppe greift hierfür noch einmal das Thema auf, wie es Mose in seinem Körbchen ergangen sein mag.

Die Kinder setzen sich in einen Kreis um einen großen Korb herum. Ein Kind spielt Mose, der von seiner Mutter Jochebed und seiner Schwester Mirjam (zwei weiteren Kindern) in den Korb gelegt wird. Die anderen Kinder stellen das Schilfgras am Ufer dar und bewegen sich im Wind wiegend und rauschend hin und her. Mirjam und Jochebed setzen sich in das Schilf.

Die Kinder fühlen sich in Moses Situation ein, wiederholen, was ihm helfen könnte und setzen diese Idee mit Hilfe der Spielleitung spielerisch um. Hierbei sollten sich reale Erfahrungen aus der Lebenswelt der Kinder mit dem Inhalt der biblischen Geschichte vermischen, denn im Spiel ist alles erlaubt, auch wenn der Bezug zum alten Ägypten nicht historisch zutreffend sein mag.

So kann es sein, dass die Kinder sagen, dass Mose Angst vor dem „Alleinesein“ hatte. Diese Situation kennt jedes Kind. Vielleicht ist die Lösung der Kinder, ihm ein Stofftier aus der Kuschelecke zu holen oder einen Freund dazuzusetzen. Gegen Sonnenbrand in der Mittagssonne hilft vielleicht ein Schattendach, das die Kinder mit ihren Armen bilden, und ein bedrohliches Krokodil kann in einer Kiste in den Zoo gebracht werden.

Die Auflösung der Spieleinheit besteht darin, dass ein Kind als ägyptische Prinzessin an das Körbchen herantritt. Mirjam beobachtet die Szene, geht auf die Prinzessin und Mose zu und setzt beide neben Jochebed in den Kreis.



PANOPTIKUM

Mose im Kästchen – ein Panoptikum basteln

Aus einem Schuhkarton kann ein zauberhafter Schaukasten entstehen, der eine Szene der biblischen Geschichte zeigt.

Der Schuhkarton wird in seinem Inneren passend zur Szene am Nilufer ausgestaltet. Sein Inneres wird bemalt, beklebt und sein Boden ausgeschmückt. Auf diese „Bühne“ wird mit Pappe, Naturmaterialien, Objekten oder „wertlosen“ Materialien eine Kulisse für die Szene gestaltet. Die Darsteller können aus Fotos oder Zeitschriften ausgeschnittenen oder auch plastisch modelliert und fixiert werden. Durch ein mit buntem Pergamentpapier beklebtes Fenster im Deckel fällt stimmungsvolles Licht auf die Szene. Ein Sehschlitz in der vorderen Front des Kartons ermöglicht das Hineinschauen in die zauberhafte Welt. Ein Spiegel, der gegenüber vom Sehschlitz an die hintere Wand des Schuhkartons geklebt wird, spiegelt das Auge des Betrachters. So mag Gott vielleicht auf Mose am Fluss geschaut haben. Eine Ausstellung der Schaukästen rundet das Projekt ab. Vielleicht müssen die Betrachter einige Zeit lang suchen, bis sie den kleinen Mose in seinem Versteck entdeckt haben.

Abschließende Reflexion: Gott hatte eine gute Idee, Mose zu helfen, indem er des Pharaos Tochter schickte, die ihn in seinem Körbchen entdeckte und voller Mitgefühl aufnahm. Die Kinder überlegen abschließend, wie es allen Beteiligten der biblischen Geschichte mit dieser Lösung ergangen sein mag. Wie haben sich Mose, Mirjam, Jochebed und die Tochter des

LITERATURTIPP

- „Du gehörst dazu, das große Buch der Familien“ von Mary Hoffman und Ros Asquith. Ab 3 Jahren.
- „Alles Familie“ von Alexandra Maxeiner, ab 5 Jahren



Pharaos gefühlt? Wie ist Mose am Hofe des Pharaos aufgewachsen?

Mose Rettung – im Sand erzählt

Für bebilderte Formen des Erzählens benötigen Sie verschiedene Materialien wie z.B. eine große Kiste, eine flache Wanne, ein großes Tuch o.Ä. Diese werden mit Sand (Fugensand, Vogelsand) gefüllt bzw. bedeckt. Unterschiedliche Figuren, Objekte und Materialien dienen zur Gestaltung der Szenen. Sie liegen zugänglich in der Nähe.

Die Geschichte, die ich euch erzähle, spielt vor langer, langer Zeit; weit entfernt, in einem Land, das Ägypten heißt. In Ägypten gibt es viel Wüste, mit Sand und Steinen. ***Steine dazulegen**

Durch Ägypten fließt ein mächtiger Fluss, der Nil. ***Blaues, grünes Baumwolltuch in die Wüste legen oder die Kinder fragen, wie man den Nil darstellen kann (z.B. Papier, Wasserschale ...)** An diesem Fluss wachsen Blumen, Büsche,

Obstbäume, Getreide. ***gemeinsam mit den Kindern die entsprechenden Materialien hinlegen, ggf. Tücher benutzen**

Hier leben viele Menschen, Ägypter und Israeliten. ***Holzfiguren dazustellen** Der neue König in Ägypten, der Pharao, mag die Israeliten nicht. ***Ein Symbol für König/ Pharao mit den Kindern aus den Materialien suchen, dazulegen**

Da kommen zwei Frauen mit einem kleinen Korb. ***zwei Holzfiguren, mit kleinem Binsenkorb**

In dem Korb ist ein kleines Baby. ***Schafwolle oder Ähnliches im Korb**

Sie müssen das Baby vor dem König von Ägypten, dem Pharao, verstecken. Aber wo? ***Mit den Kindern eine gute Stelle auf dem Bodenbild suchen**

Ja, hier im Schilf, da ist es gut versteckt. Da hören sie plötzlich Stimmen. Die beiden verstecken sich ebenfalls im Schilf. ***Beide Holzfiguren verstecken**

Die Tochter des Königs kommt. Sie will hier

SCHON GEWUSST...

... DASS DER NIL MIT DEM BLAUEN NIL UND DEM WEISSEN NIL ZWEI QUELLFLÜSSE HAT UND DIE MÜNDUNGSFERNSTE NIL-QUELLE ERST 1937 GEOGRAFISCH GENAU BESTIMMT WERDEN KONNTE?

im Nil baden. ***Eine Holzfigur in den Nil stellen** Sie findet das kleine Körbchen und entdeckt das Baby.

„Oh, das arme kleine Baby; es soll Mose heißen“, sagt die Prinzessin, „und es soll leben! Ich nehme es mit in unseren Palast, dort soll es aufwachsen.“ ***Holzfigur mit Körbchen dazustellen**

Das Baby weint. Schnell springt seine Schwester, Mirjam, aus dem Schilf. ***Holzfigur dazustellen**

„Das Baby hat Hunger. Ich kann jemanden holen, der das Baby stillt, dann weint es nicht mehr.“

Die Prinzessin nickt. Mirjam holt die Mutter. ***Zweite Figur dazustellen**

Die legt das Baby an ihre Brust. Es schläft glücklich ein. „Komm mit an den Königshof“, sagt die Prinzessin zur Mutter, „du sollst den Kleinen mit großziehen.“ So wird Mose gerettet und wächst am Königshof auf.

AUSPROBIEREN

Eine Flaschenpost, die vielleicht ein Bild oder die Kopie der biblischen Geschichte und die Adresse der Kita enthält, kann zu Wasser gelassen werden. Vielleicht findet sie jemand und schreibt zurück.

**Verstecke, Höhlen, geschützte Ecken**

Mose wurde im Schilf versteckt. In einem selbst gebauten Versteck oder einer Höhle lassen sich Gefühle wie Sicherheit, Schutz und Geborgenheit ganz intensiv nachempfinden. Materialien wie Tücher, Zeitungspapier oder Makulatur-Papier können mit Wäscheklammern oder Krepppapier an ein Gerüst aus gespannten Bindfäden montiert werden.

In einer geschützten Ecke im Gruppenraum können Kinder ebenfalls Geborgenheit finden, zur Ruhe kommen oder ihren Gedanken nachgehen. Dieser Ort kann z.B. ein Zelt sein oder hinter Raumteilern verborgen liegen. Die Ecke wird mit Kissen, Kuschtieren und Decken eingerichtet. Die einzuhaltenden Regeln werden gemeinsam besprochen. Jeweils ein Kind darf die Ecke alleine und ungestört aufsuchen, der Raum muss von allen geachtet werden. In Abständen oder zu aktuellen Anlässen werten die Kinder im Plenum die Freuden

und Ärgernisse ihrer Ecke miteinander aus. **Kleine Randnotiz hierzu**

Ein Versteck im Garten der ganz besonderen Art ist ein einfacher Zaun, ein Tipi oder ein aufwendiges Labyrinth aus geschnittenen Weidenzweigen.

Mose im Binsenkorb – Bewegungsspiel

Stellt Euch vor: Ein großes, großes Land.

***Arme weit öffnen**

Mitten im Land ein großer Fluss, der Nil!

***Mit den Handkanten einen schlängelnden Fluss darstellen**

An dem Flussufer wächst ganz viel Schilf.

***Mit den Händen über die Arme streichen/ Hände reiben „Schilfgeräusch“**

Da kommen zwei Frauen; sie tragen einen schweren Korb. ***Tragebewegungen (Schweres schleppen) darstellen**

In dem Korb ist ein kleines Baby.

Und Mose schläft! ***Schlafhaltung/ Kopf auf den zusammengelegten Händen**

Die Soldaten des Königs laufen herum und suchen alle Babys. ***Mit den Füßen trampeln, stampfen; suchend umherschauen**

Die Frauen verstecken den Korb mit dem Baby im Schilf.

***Entsprechende Bewegungen darstellen**

Und Mose schläft! ***Schlafhaltung/ siehe oben**

Da kommt eine Prinzessin vorbei, die Tochter des Pharao. Sie will im Nil baden.

***Schwimmbewegungen mit den Händen**

Sie findet den Korb, macht ihn auf und schaut hinein.

***Entsprechende Bewegungen darstellen**

Und Mose schläft! ***Schlafhaltung/ siehe oben**

Oh, ein niedliches kleines Baby. Die Prinzessin klatscht in die Hände vor Freude.

***In die Hände klatschen**

Da springt Mirjam aus ihrem Versteck.

***aus der Hocke hochspringen**

Sie läuft los und holt die Mutter.

SCHON GEWUSST...

... DASS DER NORWEGISCHE WISSENSCHAFTLER THOR HEYERDAHL 1969 UND 1970 MIT DEN ZWEI NACH ÄGYPTISCHEN VORBILDERN GEBAUTEN SCHILFBOOTEN RA UND RA II VON MAROKKO AUS BIS BARBADOS DEN ATLANTIK ÜBERQUERT HAT?

***Laufbewegungen machen**

Die Mutter schaukelt das Baby sanft.

***Schaukelbewegung mit den Armen**

Und Mose schläft! ***Schlafhaltung/ siehe oben**

Die Prinzessin sagt: „Das Baby soll bei uns am Königshof leben. Es soll Mose heißen.“

Komm mit, du sollst seine Amme werden.“

Alle gehen zum Königshof. Und Mose schläft! ***Schlafhaltung/ siehe oben**

Die Eltern mit ins Körbchen holen – Impulse für einen Elternabend

Die Geschichte von Mose und seiner Familie hat mit (Gott-) Vertrauen zu tun. Jochebed musste ihr jüngstes Kind schützen, indem sie es „aus den Händen“ gab, in dem festen Glauben und dem Vertrauen, dass es ihm gut gehen wird. So ähnlich fühlen sich wohl auch Eltern, die ihr Kind in eine Kita, „aus den Händen“ geben. Sie brauchen die Sicherheit, das Vertrauen, den „Glauben“, dass es ihrem Kind hier wohlergehen wird, es geschützt und

geborgen ist, so wie Mose im Körbchen.

Zu diesen Impulsen lässt sich ein Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres oder für neue Eltern gestalten. Fragen wie: Was wünsche ich für mein Kind in der Kita/ Krippe? Was sind meine Sorgen und Befürchtungen? Was erwartet mein Krippenkind nach dem Wechsel in die Elementargruppe? können zum Dialog mit den Eltern einladen.

Meine Familie und ich – Ein Projektvorschlag

Die Geschichte von Mose ist auch eine Familiengeschichte. Neben der sogenannten „Bilderbuchfamilie“ gibt es natürlich sehr viele weitere Formen des Familienlebens: Alleinerziehende, Patchworkfamilien, Regenbogen-, Pflege- oder Adoptivfamilien. Auch Mose ist in einer solchen besonderen, ja auch interkulturellen Familienkonstellation groß geworden. Seine Geschichte kann zum Anlass genommen werden,

EXKURSION

Wo in der Nähe gibt es einen kleinen Fluss oder ein anderes Gewässer mit einem Schilfufer? Was ist Schilf und wie wächst es? Die Kinder können dort am Ufer ausprobieren, welche Fundstücke in der Nähe schwimmen können, aus diesen Naturmaterialien ein Floß oder Boot herstellen.

mit den Kindern über ihre Familien und ihre Herkunft ins Gespräch zu kommen. Die Kinder können Fotos ihrer Familie und Wahlverwandten von zu Hause mitbringen und sich diese gegenseitig vorstellen. Eine Kollage oder ein Steckbrief können die Familienmitglieder, ihre Rituale, Vorlieben, Ähnlichkeiten und Unterschiede vorstellen. Vielleicht ist es möglich, dass die Kinder sich auch einmal gegenseitig ihr Zuhause zeigen.

Wenn Adoptiv- oder Pflegekinder zu Ihrer Gruppe gehören, halten Sie auf jeden Fall Rücksprache mit den Eltern, ob Sie bei der Bearbeitung des Themas Familie etwas Besonderes beachten sollten.

Krippe



Verstecken spielen

Zur spielpädagogischen Bearbeitung der Mosegeschichte in der Krippe eignen sich Versteckspiele in allen Varianten. Sei es das klassische Kuckuck-Spiel mit und ohne Tuch, das Spiel Deckengeist, das Verstecken von Objekten wie z.B. einer Baby-Puppe im Körbchen oder das lautstarke Suchen und Finden der Kinder selbst. Sie lieben das Versteckspiel. Gerade die kleineren unter ihnen begeistern sich und uns mit einer besonderen Version davon: Sie halten sich die Augen zu – und glauben, dass sie dann niemand sehen kann.

Kuschelbezüge bemalen

Ein Kissen- und ein Bettbezug für das Kita-Bett können zusammen von Eltern und ihren Krippenkindern mit Stofffarben gestaltet werden. Sie können zu einem Thema wie z.B.: mein Schutzengel mit bunten Handabdrücken oder gedruckten Blättern und Schilfhalm bedruckt werden.



Das Ich-Buch

Das „Ich-Buch“ ist ein für jedes Krippenkind individuell von seinen Eltern gestaltetes Fotobuch, das im Gruppenraum jederzeit leicht erreichbar ist. Die Fotos zeigen die Familie oder Personen und Tiere, die das Kind liebt. Sie erinnern an schöne Erlebnisse mit Freunden oder zeigen Lebenssituationen, Orte, Räume oder Gegenstände, die dem Kind besonders wichtig sind. Dieses ganz persönliche Album kann eine Brücke zwischen dem Zuhause und dem „neuen Ufer“, der Kindertagesstätte bilden, denn mit den Fotos im „Ich-Buch“ bringt das Kind ein kleines Stück seines Zuhauses mit in die Kita. Das „Ich-Buch“ bewährt sich bei Sehnsucht und Heimweh, kann aber auch dazu dienen, mit den Kindern und ErzieherInnen in ein persönliches Gespräch zu kommen.

SCHON GEWUSST...

... DASS DER URSPRUNG DER REDENSART „IN DIE BINSEN GEHEN“ IN DER JÄGERSPRACHE LIEGT, DA SICH WASSERVÖGEL BEI GEFAHR IN BINSEN ODER SCHILF VERSTECKEN UND DANN FÜR DEN JÄGER UND DESSEN HUNDE AUSSER REICHWEITE SIND?

Das Winke-winke-Fenster

Kleinen Kindern, aber auch ihren Eltern kann ein ritualisiert gestalteter Abschied die Ablösung am Morgen erleichtern. Das „Winke-winke-Fenster“ ist ein künstlerisch von den Kindern gestalteter Rahmen, z.B. an der großen Fensterfront, der ausschließlich für den Moment der Verabschiedung reserviert ist. Der Augenblick der Trennung, der letzte Blick vor dem Wiedersehen, erhält einen sicheren Ort und einen gestalteten Moment für beide Seiten.



Kuscheldeckenschaukel

In einer Deckenschaukel, die von zwei ErzieherInnen sanft hin und her bewegt wird, lassen sich Geborgenheit und Wärme nachempfinden. Die restliche Gruppe kann mit der Stimme leise Wellengeräusche imitieren. Vielleicht hat es sich für Mose so angefühlt, als er in seinem Körbchen auf dem Nil dümpelte. Das Schaukeln in der „Kuscheldeckenschaukel“ kann begleitet von dem Lied „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott ...“ zu einer Segenshandlung werden.

Schwimmkerzen basteln

Schwimmkerzen lassen sich gut für Rituale oder Andachten nutzen. In einer Babybadewanne können sie mit Wünschen oder Führbitten versehen ein Lichtermeer bilden. Schwimmkerzen, die Assoziationen an das Mose-Körbchen wecken, lassen sich ganz leicht aus angewärmten und dadurch formbaren Teelichten, die in leere Walnusschalen gedrückt werden, selber basteln.

BASTELN



FÜHLEN

Vertrauensübungen mit Kindern – Einen Weg gemeinsam gehen

Was ist Vertrauen? Zu dieser Frage lassen sich viele Übungen und Spiele finden, so zum Beispiel Übungen mit geschlossenen Augen. Eingebettet in eine Andacht zum Thema „Gottvertrauen“ können Kinder durch diese Spiele und die nachfolgende Reflexion des Erlebten erfahren, was es bedeutet, wenn jemand da ist, der es gut mit einem meint, der einen hält, leitet, stützt und schützt, so wie es auch Mose erlebt hat.

Ein aufgebauter Parcours aus verschiedenen Materialien – vielleicht zum Thema „Nilufer“ oder „Schilfmeer“ –, über den die Kinder mit geschlossenen Augen geführt werden, regt ihre Sinne im besonderen Maße an. Wie fühlen sich wohl Steine, Sandkörner, Muscheln, Matsche-Pampe oder ein Meer aus Stöckchen unter den nackten Fußsohlen an?



aus ihrem Versteck und sagte: „Ich kenne eine gute Amme/ Kinderfrau für ihn“ und sie holte Moses Mama dazu. Alle zogen in den Palast.

So konnte der böse König Mose nichts mehr tun. Gott hat auf Mose aufgepasst und auf uns passt er auch auf.

Gebet:

Danke, guter Gott, dass du auf uns aufpasst, so wie du auf Mose aufgepasst hast. Amen

„Gott hält die ganze Welt...“ oder „Vom Anfang bis zum Ende, hält Gott seine...“

Weil dies eine „Wassergeschichte“ ist, könnte man mit diesem Segens-Ritual abschließen:

Eine Schale mit Wasser wird – von den Erwachsenen – herumgereicht und jedem Kind mit Wasser ein Kreuzzeichen in die Hand gemalt, mit den Worten: „NAME DES KINDES, Gott schütze dich“.

Oder:

Die Kinder malen sich gegenseitig ein Kreuzzeichen in die Hand, ebenfalls mit den Worten: „Gott schütze dich“.

TIPP FÜR ZU HAUSE

Ein Bad im „Nil“

Sie können Ihrem Kind ein „Nilbaderlebnis“ mit Körpermalfarben ermöglichen. In einer Badewanne oder Dusche kann sich Ihr Kind mit den Farben bemalen und hinterher das Muster abduschen oder abwaschen. Aus vielen bunten Farben wird eine grünbraune Brühe wie das Wasser des Nils, auf dem damals das „Mose-Körbchen“ schwamm. Viele Kinder nehmen diese sinnliche und lustvolle Körpererfahrung als angenehm wahr. Außerdem bietet das Malen mit Körperfarben Raum für Fantasie und Kreativität. Kleine Boote, Körbchen, Eimer und Krokodile können mit auf dem „Nil“ unterwegs sein. Gefäße werden mit Wasser gefüllt, wieder entleert und schon ist dieses Experimentieren zu einer naturwissenschaftlichen Erfahrung geworden. Dazu können Geschichten erfunden und erzählt werden. Alles macht viel Spaß, ist mit angenehmen Gefühlen verbunden und beflügelt das Lernen.

Bitte beachten Sie, dass das Abspülen der Körperbemalung Rutschgefahr verursacht. Lassen Sie Ihr Kind dabei nicht allein.



LITERATURTIPP

Mose und der Korb im Schilf
Sophie Piper/ Illustrationen von: Estelle Corke,
Brunnen-Verlag, Gießen/Basel 2005 (für Kinder ab 3 Jahren)

Geborgen sein bei Gott – für Kinder von 0-3 Jahren

Lied zur Begrüßung, z.B.:

„Ich bin da, ich bin da, ich bin da...“

In der Bibel steht, dass Gott immer bei uns ist. Gott passt auf uns auf. Gerade auf Kinder und auf kleine Babys. Auch auf den kleinen Mose. Der musste versteckt werden; deswegen nahm seine Mama einen großen Korb und legte ihn hinein. Kommt! Wir bauen uns auch einen großen Korb.

Alle Kissen und Decken werden zusammengetragen, z.B. auf dem Bau-Teppich oder auf dem Schlaf-Podest. Ein Kuschelnest/ Korb entsteht. Alle Großen und Kleinen krabbeln in den Korb hinein (nur wer mag!). Alle rücken zusammen.

Den Korb versteckte sie am Ufer eines großen Flusses. Mose schaukelte sanft hin und her.

Alle im „Korb“ schaukeln sanft hin und her. Ggf. kann hier ein Lied, z.B.: „Wir schaukeln übers Wasser...“ o.Ä. gesungen werden.

Die Mama und Moses Schwester hatten Angst um Mose, aber sie wussten auch, dass Gott auf ihn aufpasst. Wir „spüren“, wie gut das Zusammensein tut. Die Pädagogin fängt an zu summen, aus dem Summen wird das Lied: „Gottes Hand hält uns fest, wie ein Vogel im Nest, so sind wir wohl geborgen“. Wir singen dieses mehrmals, auch mit Hilfe der Kinder.

Und Gott hat auf Mose aufgepasst. Eine Prinzessin hat ihn gefunden und Mose und seine Mama und die ganze Familie mit in das Schloss genommen. Dort war Mose sicher.

Alle springen aus dem „Korb“, fassen sich im Kreis an.

Gott hat auf Mose aufgepasst und genau so passt er auf uns auf.

Abschluss/Gebet: „Guter Gott, danke, dass du bei uns bist und auf uns aufpasst. Amen.“

„Das wünsch ich sehr...“

GEBETE & PSALMEN

Von Gott behütet steh ich auf,
er leitet mich in meinem Lauf,
er bleibt bei mir auf allen Wegen
mit seiner Kraft und seinem Segen. Amen.

Wo ich gehe, wo ich stehe
bist du, lieber Gott, bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich sicher: du bist hier. Amen.

„Die neue Lutherbibel – für dich“
aus Psalm 91: Vers 4 und Vers 11a

5. Mose 31, 8: „Lutherbibel Großausgabe“
Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2011

Impressum

Herausgeber

Evangelischer Kindertagesstättenverband Hamburg
c/o Diakonisches Werk Hamburg
Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe
Königstraße 54, 22767 Hamburg
E-Mail: kita@diakonie-hamburg.de

Redaktion

Annette Reimers-Avenarius, Dörte Jost, Annetta
Meißner-Jarasch, Martina Jürgs-Erler

Gestaltung und Konzept

Carolin Westner, Julie Ribeiro (BKM Beratung Kom-
munikation Medien GbR, Hamburg)
www.hamburg-bkm.de

Druck

Druckerei Zollenspieker Hamburg

Bildnachweis: Fotograf: Sebastian Vollmert
Bilder: istockphoto: S. 7, 9, 13, 14 (3), 15, 18, 19,
NASA: S. 9, BKM: S. 12, shutterstock: S. 15

© Evangelischer Kindertagesstättenverband
Hamburg, Juni 2014